

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 41 (1979)

Heft: 12

Artikel: Probleme der Mechanisierung der Landwirtschaft in den USA

Autor: Adam, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Federbügel greift fest um den Schaft des Klappsteckers, so dass eine zusätzliche Absicherung des Federbügels gegeben ist, ohne dass durch besondere, bzw. zusätzliche Vorkehrungen der Schaft geschwächt, bzw. verändert wurde.

Diese zusätzliche Federbügel-Absicherung – ohne Schwächung des Schaftes – wird seit langem vom deutschen bzw. schweizerischen Markt gefordert und bietet ein besonderes Mass an Sicherheit, die auch in der Praxis bei ständigem Gebrauch nicht wesentlich nachlässt.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Fach- oder Grosshändler. Er wird Ihnen diese neuen Sicherheitsklappstecker vorstellen können.

NOMA GmbH., Schlarperstrasse 12, D-3418 Uslar-Volpriehausen (BRD), Tel. 05551 - 3612, Telex: 965510.

Wildschadenverhütung mit dem
neuen Verbisschutzgerät

«Stähler-Rapid»

Der letzte Winter hat wieder bestätigt, dass bei starkem Verbissdruck nur sehr sorgfältig aufgetragene Verbisschutzmittel den ganzen Winter hindurch zuverlässigen Schutz gewähren. Unter schwierigen Bedingungen auf besonders gefährdeten Stellen ist das Streichverfahren dem Spritzverfahren überlegen.

Andererseits hat das Spritzverfahren arbeitstechnische Vorteile.

Aufgrund zahlreicher Anregungen aus der Praxis wurde das Verbisschutzgerät «Stähler-Rapid» entwickelt und bis zur Serienreife laufend verbessert. Dieses Gerät ermöglicht ein einwandfreies Ausbringen von Arbinol-WS und Arcotal-S. Es arbeitet **ohne Druck** und **ohne Düse**, die Handhabung ist einfach und störungsfrei. Die Verbissmittel laufen durch die eigene Schwere aus dem 10-l-Plastikkanister, welcher am Rücken gut zum Tragen ist, in den Anschlusschlauch und anschliessend ins Anschlussrohr (ϕ 8 mm) mit regulierbaren Oeffnungen in die Perlonwalze, die sich bis zur Sättigung vollsaugen. Diese Doppelwalzen schmiegen sich beim Hochrollen um den Terminaltrieb oder Stämmchen bei Laubholz und tragen so zuverlässig einen **sicheren** wirksamen Belag auf. Dies ergibt ein **gezieltes** und **sauberes** Arbeiten. Zu bemerken bleibt noch, dass mit dieser Art praktisch nichts vom Produkt verloren geht und die Arbeitsleistung relativ gross ist. Zudem entfallen Vorbereitungszeit und häufige Reinigung. Ein gefülltes oder teilgefülltes Gerät kann mehrere Tage ohne Reinigung belassen werden.

Das Stähler-Rapid-Gerät bringt somit wesentliche Vorteile gegenüber bisherigen Verfahren, der Verbisschutz kann so **sicher, sauber, sparsam** und **schnell** durchgeführt werden.

Beratungsdienst LEU & GYGAX AG

Probleme der Mechanisierung der Landwirtschaft in den USA

von Senatspräsident a. D. Dr. Robert Adam, München

Der Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen ist nicht nur in den USA in der Landwirtschaft hinter der Mechanisierung in der industriellen Produktion zurückgeblieben. Bei der Baumwolle wurden noch im Jahr 1945 99% der Ernte durch menschliche Arbeit gewonnen. Heute ersetzt eine von einem Mann bediente Maschine 200 Handpflücker; dadurch hat sich der Gewinn bedeutsam erhöht, obwohl bei Verwendung der Maschine 8% der Blüten am Strauch hängen bleiben. Beim Melken der Kühe genügt eine Kraft für die Betreuung von 100

Kühen. Die Getreideernte ist in grossem Umfang mechanisiert, im Rübenbau werden sowohl beim Pflanzen als bei der Ernte Maschinen verwendet, bei der Walnusernte ersetzen fünf Mechaniker mit vier Maschinen die Arbeit von 45 Personen, bei der Buschbohnernte bringt die von zwei Mann bediente Pflückmaschine täglich 20 000 Pfund, während zwei Handarbeiter nur 600 Pfund schaffen können.

Hätten die kalifornischen Farmer bei der Tomatenernte nicht Maschinen eingeführt, so hätten sie die Konkurrenz von Mexiko nicht bestehen können. Ka-

iforniens Spargelwirtschaft ging unter der Konkurrenz von Taiwan und Südkorea unter, weil sich die Farmer zur Einführung der Pflückmaschine im Jahr 1967 nicht entschliessen konnten.

Bei der Tomatenwirtschaft Kaliforniens hat sich gezeigt, dass die Einführung von Maschinen in den sechziger Jahren nicht notwendigerweise auf Kosten der Arbeitnehmerschaft geht. Die Produktion stieg seitdem von zwei auf sieben Millionen Tonnen, die Arbeitnehmerschaft ging von 286 000 nur auf 279 000 zurück. Allerdings wird die Einführung einer elektrischen Aussortierungsmaschine voraussichtlich 14 000 Arbeitsstellen beseitigen.

Die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer vor allem in Kalifornien, aber auch in anderen Gliedstaaten rekrutieren sich vor allem aus den illegalen eingewanderten Mexikanern, die über die lange Grenze fast unbehindert in die USA einwandern können und als billige Arbeitskräfte begehrt sind, zumal landwirtschaftliche Arbeit bei den Amerikanern nicht beliebt ist. Bei dem Besuch des Präsidenten Carter in Mexiko im Jahr 1979 haben sich über die Behandlung dieser Gastarbeiter Schwierigkeiten ergeben. Bei den niedrigen Löhnen und der grossen Arbeitslosigkeit in Mexiko ist die Beschäftigung von einigen Millionen Staatsangehörigen – niemand weiss die genaue Zahl – in den USA für Mexiko von höchster Bedeutung. Andererseits sind die USA in Zukunft auf die vor kurzem in Mexiko entdeckten gewaltigen Oelvorräte angewiesen, insbesondere weil man sich auf die Lieferung aus den arabischen Ländern und Iran nicht verlassen kann. Damit wird die Mechanisierung der Landwirtschaft in den USA auch ein politisches Problem. Würde man die Millionen Mexikaner ausweisen, würde die Gefahr kommunistischer Entwicklung in Mexiko erhöht. So sucht man nach Wegen, die Auswirkung der Mechanisierung durch Anlernung neuer Berufe zu mindern, abgesehen davon, dass es in den USA manche Arten ungelernter Arbeit gibt, etwa Müllabfuhr, Strassenreinigung, die bei den Einheimischen nicht beliebt sind, zu denen sich auch die Ausländer nicht drängen. Ein Vertreter der Spargelwirtschaft behauptet, dass bei der Einführung von Maschinen andere Arbeitsmöglichkeiten erweitert werden wie Beförderung, Verpackung, Verarbeitung.

Ein Salatpflanzler bemerkte: «Jetzt kommt China, das 900 Millionen ernähren muss, und wünscht zu erfahren, wie man die Landwirtschaft rationeller gestalten kann. Und hier in den USA bekämpfen wir die, die nach neuen Wegen zur Verbilligung der Produktion suchen.»

Zum Rücktritt von Urs Schnider



E.J. Mit Urs Schnider scheidet eine führende Persönlichkeit, die sich während 38 Dienstjahren um die Förderung der Selbsthilfe in der Landwirtschaft verdient gemacht hat, aus dem aktiven Dienste des VOLG. Nach der Maturität an der Kantonsschule Solothurn erwarb Urs Schnider 1941 an der ETH in Zürich das Diplom als Ingenieur-Agronom. Im gleichen Jahr erfolgte sein Eintritt in die Dienste des VOLG. Dort war er während kurzer Zeit in den Abteilungen Landesprodukte, Produktenverwertung, landwirtschaftliche Hilfsstoffe und Landmaschinen tätig. Anschliessend wurde ihm die Aufgabe übertragen, die Abteilung Samen neu zu organisieren. Darauf übertrug ihm die Geschäftsleitung den Neuaufbau des Beratungsdienstes für landwirtschaftliche Hilfsstoffe. Nach seiner Beförderung zum Abteilungschef zu Beginn des Jahres 1947 war er längere Zeit auch als nebenamtlicher Sekretär der Verwaltung der UFA-Genossenschaft sowie als Präsident der Rezeptkommission tätig. Er bemühte sich stets um gute Querverbindungen mit den landwirtschaftlichen Schulen, den anderen Beratungsdiensten, den Forschungsanstalten sowie den zuständigen Forschungs-